

# Pläne für Schulrenovierung vorgestellt

Generalsanierung würde 3,6 Millionen kosten – Naturpark bekommt Hundetoiletten

**Rettenbach. (eb)** Bei der letzten Gemeinderatssitzung in Rettenbach stellte Architekt Manfred Winkler die bisherigen Planungen seines Büros zur Modernisierung des Schulhauses Rettenbach vor. Die Erschließungsarbeiten im Kapellenfeld sind abgeschlossen. Probeweise werden zwei Hundetoiletten im Naturpark „Hölle“ aufgestellt.

Die Modernisierung des Schulhauses konnte vom Gremium nur diskutiert und in Erwägung gezogen werden, da ein zeitlich befristetes, kommunales Förderprogramm für Schulen (KIP-S) vom Freistaat Bayern aufgelegt wurde. Damit würden etwa 90 Prozent der Kosten zur Modernisierung der Heizung, Elektro- und Sanitäranlagen vom Freistaat übernommen, was beim Schulhaus in Rettenbach etwa einer Summe von 675000 Euro entspräche. Voraussetzung dafür wäre allerdings die rein schulische Nutzung dieser Räumlichkeiten.

## Ganztagschule braucht mindestens 25 Kinder

Bürgermeister Alois Hamperl und die anwesenden Gemeinderäte machten Vorschläge, wie eine Raumaufteilung innerhalb des bestehenden Gebäudes aussehen könnte. Winkler gab klare Eckdaten bezüglich Barrierefreiheit und Sicherheit bekannt. Außerdem sei auch weiterhin eine offene Ganztagsklasse geplant, die eine Küche benötigt. Mindestens 25 Schüler wären für die Ganztagschule Voraussetzung. Weitere Vorgaben gibt es von der Regierung der Oberpfalz, die insgesamt vier Klassenzimmer, zwei Gruppenzimmer und eine Lernwerkstatt genehmigt hat. Dazu kommen Arbeitsbereiche für das pädagogische Personal, für die Verwaltung und ein arbeitstechnischer Bereich. Fazit der Überlegungen war, dass sich die schulisch genutz-



Manfred Winkler stellte die Pläne zum Schulhausumbau vor. Foto: Beiderbeck

ten Räume ausschließlich im ersten und zweiten Obergeschoss befinden sollen. Somit stünde das Erdgeschoss für Vereine, Gewerbe oder für kommunale Zwecke zur Verfügung. Winkler wies das Ratsgremium auch auf die Fördermöglichkeiten durch das bayerische Finanzausgleichsgesetz hin. Trotzdem bleibe das Problem, dass man bei einer Sanierung der Wasser- und Elektroinstallation nicht in der Mitte des Gebäudes aufhören könne. Eine Generalsanierung koste rund 3,6 Millionen Euro, sagte Winkler auf Nachfrage. Für einen Neubau müsse sogar mit sechs Millionen gerechnet werden.

Bürgermeister Hamperl sprach zusätzliche Möglichkeiten einer Förderung im Rahmen der bereits genehmigten umfassenden Dorferneuerung durch das Amt für ländliche Entwicklung (ALE) an. Um die Projekte zeitlich zu koordinieren, werden vom Architekturbüro Winkler neue Berechnungen für den Schulhausumbau angefertigt, die dann umgehend der Regierung der Oberpfalz vorgelegt werden sollen.

Anschließend befindet der Gemeinderat erneut über die Sachlage. Falls er zustimmt, werden Fachplanern das weitere Vorgehen ausarbeiten.

Die Erschließungsarbeiten im neuen Baugebiet „Kapellenfeld“ sind abgeschlossen. Für die Zufahrtsstraße und die neu angelegte Ringstraße im Baugebiet haben die Gemeinderäte einen Namen beschlossen. Für die Erschließungsstraßen betrachtete das Gremium die Ableitung von der Kapelle ortsaußwärts Richtung Ebersroith als sinnvoll, Kapellenweg und Marienweg wurden als Straßenbezeichnungen favorisiert.

## Hundetoiletten werden in der „Hölle“ getestet

Ein Thema aus den Bürgerversammlungen war das Aufstellen von Hundetoiletten. Da immer mehr Hundebesitzer die Wanderwege rund um den Stausee nutzen, tritt die vorgeschriebene Hundekotbeseitigung in den Vordergrund. Hamperl nannte als Beispiele für das

Aufstellen von Hundetoiletten die Stadt Roding, Roßbach/Wald und Stamsried. Der Preis je nach Material und Ausführung betrage pro Aufstellungsplatz zwischen 290 und 450 Euro. Als Versuch sollen künftig zwei Beutelspender beim Ein- und Ausgang zum Naturpark „Hölle“ installiert werden. Als Kritik wurde auch die zunehmende Verschmutzung der Wanderwege durch Pferdeäpfel geäußert.

Bessere Bedingungen beim Straßenerhalt dagegen verspricht ein neu aufgelegtes Wegebau-Programm vom Amt für ländliche Entwicklung. Kommunen können sich um eine Förderung in Höhe von 65 Prozent für Straßensanierungen bewerben. Voraussetzung dafür ist, dass die Gemeindeverbindungsstraße an einen landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieb angeschlossen ist. Innerhalb des Gemeindebereichs könnten ein oder zwei Projekte Zustimmung finden. Bürgermeister Hamperl gab außerdem Auskunft über den Breitbandausbau im Landkreis Cham. Hierzu müssen vom Landratsamt als Auftraggeber neue Angebote eingeholt werden. Als Geschäftspartner gilt die Firma M-Net, mit der eine neue Auftragskonzeption erstellt werden soll. Für die Kommunen wurde kein genauer Zeitplan zur abschließenden Umsetzung bekanntgegeben.

Von Barbara und Daniel Gründl wurden die Planungsunterlagen zur Errichtung eines Einfamilienhauses mit Doppelgarage in Herrnthann eingereicht. Dem Bauvorhaben wurde einstimmig zugestimmt. Die Gemeinde Rettenbach beabsichtigt mit Unterstützung der KLJB Rettenbach einen Anbau für Geräte an die Sporthalle der Schule. Einen Antrag von Gerhard Biederer auf Vorbescheid zur Errichtung eines Einfamilienhauses in Brieburg und Ausweisung weiterer Bauparzellen auf diesem Grundstück stellte das Ratsgremium zurück.

## Seminar für umfassende Dorferneuerung

**Rettenbach.** Am Freitag und Samstag, 16. und 17. November, findet in Tannesberg ein Seminar zum Thema Dorferneuerung statt.

Das Ziel einer Dorferneuerung ist, den Ortskern zu beleben und die Lebensqualität im ländlichen Raum zu verbessern. Damit das gelingt, müssen sich möglichst viele Bürger einbringen.

Nur Projekte, die von der Bevölkerung angenommen und genutzt werden, sind eine Investition in die Zukunft der Gemeinde. Hierfür ist es von Vorteil, wenn sich ein breites Spektrum von Jugendlichen, jungen Familien, Senioren, Alleingesessenen und Neubürgern mit den verschiedensten Interessen trifft, um gemeinsame Projektvorschläge zu erarbeiten.

Wer sich am Seminar beteiligen möchte, kann sich unter Telefon 09462/942230 oder per E-Mail an [poststelle@markt-falkenstein.de](mailto:poststelle@markt-falkenstein.de) anmelden.

## Wahlen der Kirchenverwaltungen

**Rettenbach/Ebersroith.** Am Samstag und Sonntag, 17. und 18. November, stehen die Wahlen der Kirchenverwaltungen Rettenbach und Ebersroith an. Die Kandidatenliste hängt in den Kirchen aus und ist auf der Homepage der Pfarrei einzusehen.

Die Wahl in Rettenbach findet im Pfarrsaal am Samstag von 18.15 bis 20.30 Uhr und Sonntag von 7.45 bis 10 Uhr.

Die Wahl in Ebersroith findet im Vorraum der Kirche nur am Sonntag von 7.45 bis 9.45 Uhr statt.

Fragen beantwortet für Rettenbach Josef Kiesl, Telefon 09462/1547, für Ebersroith, Hubert Groß, Telefon 09462/1098.

## Erste Schritte im Internet und Excel 2013

**Rettenbach.** Der Nachbarschaftshilfverein veranstaltet auch heuer wieder einen Computerkurs. Dieses Mal werden Internetseiten besucht, Informationen aus dem Internet verwendet, Informationen heruntergeladen und Inhalte in Texten eingebunden. Auch das richtige Suchen und Finden wird gelernt. Außerdem erfahren die Teilnehmer eine Erweiterung der Grundlagen der Tabellekalkulation mit Excel 2013. Voraussetzung zur Teilnahme sind Grundkenntnisse in Windows und die grundlegende Bedienung der Maus.

Der Kurs findet an vier Abenden, jeweils montags von 19 bis 21 Uhr, im Computerraum der Grundschule statt. Beginn ist am 12. November. Die Kosten für Nichtmitglieder belaufen sich auf 40 Euro, Mitglieder zahlen 30 Euro. Anmeldungen sind möglich bei Christine Wegmann, Telefon 09462/5588, möglich.

## Heute Tanz

**Wiesenfelden.** Mit ihrer Musik, unter anderem vom Sattler Oskar, haben die Gsteckenrieblen wiederholt bewiesen, dass ihnen die Tradition am Herzen liegt. Nun wollen sie auch einen alten Brauch, den auch der Sattler Oskar ausgeübt hat, wieder aufleben lassen. „Eigstocha wird“, so hat es früher beim Tanz geheißt. Die Burschen haben einen Musikwunsch geäußert und dafür einen entsprechenden Obolus bezahlt.

So soll es nun auch am heutigen Samstag ab 19 Uhr im Waldgasthof Schiederhof zugehen. Aus dem großen Repertoire der Wiesenfeldener Musikkapelle können die Zuhörer ihre Wunschstücke aussuchen und dafür eine Spende abgeben. Die Einnahmen wollen die Gsteckenrieblen für einen sozialen Zweck spenden. (mw)

# UN zeichnet Netzwerk Streuobst aus

Regierungspräsident übergibt Auszeichnung – Lebensraum für Tiere und Pflanzen erhalten

**Wiesenfelden. (mw)** Von der Erzeugung bis zur Vermarktung: Viele Produkte wie Streuobstler, Schaumwein, Honigwein und Honig tragen die patentrechtlich geschützte Naturschutzmarke „Vorwald – ganz nah am Ursprung“. Am vergangenen Mittwochabend erhielt das Netzwerk Streuobst Bayerischer Vorwald, vertreten durch Rudi Seidenader, den ersten Bürgermeister der federführenden Gemeinde Neukirchen, die Auszeichnung „UN-Dekade Biologische Vielfalt“.

Zu diesem Festabend begrüßte der Wiesenfeldener Bürgermeister Anton Drexler eine ganze Reihe von Ehrengästen und Beteiligten des Netzwerks, allen voran den Regierungspräsidenten Rainer Haselbeck. Auch Landrat Josef Laumer, der Behördenleiter des Amtes für Ländliche Entwicklung Roland Spiller, Heinrich Schmidt vom Naturpark Bayerischer Wald e.V., die Bürgermeisterkollegen der Steuergruppe Netzwerk Streuobst, sowie Vertreter der Naturschutzbehörden, des Landschaftspflegeverbands und des Amtes für ländliche Entwicklung, die Kreisfachberater, die beteiligten Ingenieurbüros MKS und Landimpuls waren vertreten. Geladen waren auch Vertreter der Obst- und Gartenbauvereine, die Streuobstwiesenführer, die Vorwaldproduzenten und Verkaufsstellenleiter sowie die Vorwaldimker.

In seiner Festrede dankte Haselbeck besonders den Beteiligten, die mit Herzblut an dieses Projekt herangegangen seien. Wichtig seien auch die vielen Obstbaumbesitzer und -pflanzler sowie die Grund-

stückseigentümer. Durch das Engagement aller Beteiligten könne die kostbare Natur und das unverwechselbare Landschaftsbild des Bayerischen Waldes erhalten werden. „Sie sind es, die die Ziele der UN-Dekade Biologische Vielfalt und die bayerische Biodiversitätsstrategie umsetzen“, lobte er die Beteiligten. Biologische Vielfalt umfasst nach Meinung des Präsidenten die Vielfalt der Arten, der Lebensräume und die genetische Vielfalt innerhalb der Tier- und Pflanzenarten.

So seien die Obstbäume wichtig, um dem Insektensterben, speziell auch dem Bienensterben, entgegenzuwirken. Das Netzwerk Streuobst Bayerischer Vorwald setze ein lebendiges, deutliches Zeichen gegen den dramatischen Rückgang der Insektenvielfalt. Inzwischen seien im Rahmen des Streuobstwiesenprojekts 1000 Obstbäume gepflanzt

worden. Die Vereinten Nationen hatten das Jahrzehnt von 2011 bis 2020 zur UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgerufen. Ziel ist, möglichst viele Menschen für den Schutz der Biodiversität zu begeistern. „Mit Ihrem Leuchtturm-Projekt erfüllen Sie das zentrale Ziel der UN-Dekade“, so Haselbeck. Er übergab die Auszeichnung in Form eines Lebensbaums und einer Urkunde. Mit einem Geschenkkorb, gefüllt mit Produkten aus dem Netzwerkprojekt, bedankte sich Rudi Seidenader beim Regierungspräsidenten.

## „Fang ma halt mit Streuobst an“

Seidenader ging auf die Gründung des Netzwerks ein. Aufbauend auf einem Bayern-Netz-Natur-Projekt starteten die Gemeinden Ascha,

Falkenfels und Neukirchen im Jahr 2011 das Teilprojekt im Rahmen der ILE Nord23. „Fang ma halt mit dem Streuobstprojekt an, waren die ersten Überlegungen innerhalb der ILE Nord23“, so Seidenader. Nun sehe man, dass jeder Euro gut angelegt worden sei. Ohne die finanzielle und fachliche Unterstützung der Naturschutzbehörden und des Amtes für Ländliche Entwicklung Niederbayern in den letzten sieben Jahren von insgesamt rund 415000 Euro und die Begleitung durch das Projektmanagement der beauftragten Büros wäre das Projekt nicht denkbar gewesen. Umweltbildungsmaßnahmen durch den Naturpark Bayerischer Wald, die Kreisfachberater und Streuobstführer haben einen hohen Stellenwert im Netzwerk. „Wir haben schon viel geschaffen, aber noch nicht alles erreicht“, schloss er seine Vorstellung des Netzwerkes.

Roland Spiller, Behördenleiter des Amtes für Ländliche Entwicklung, gratulierte ebenfalls zu dieser Auszeichnung. Früher habe es noch viele Streuobstbestände in Dorf- und Hofnähe gegeben, aber heute seien sie durch Siedlungsentwicklungen gefährdet. Gerade bei den Dorferneuerungen sehe er immer größere Schwierigkeiten bei den Eingrünungen der Dorfränder. Sein Amt habe das Projekt tatkräftig unterstützt und mit 100000 Euro gefördert. Besonders hob er die wirtschaftliche Vermarktung der Produkte hervor. „Erfolgreiche Produkte zeichnen sich durch Zusammenarbeit aus“, so der Behördenleiter. Seidenader dankte abschließend noch allen Beteiligten und Organisatoren.



Die Ehrengäste und Akteure des Netzwerks freuen sich über die Auszeichnung. Foto: Wolf